

► editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Dental-Branche ist im neuen Jahrtausend wieder richtig in Schwung gekommen. Trotzdem, oder gerade deswegen müssen sich die Dentallabors anstrengen. Neben einer hervorragenden Technik helfen Fortbildungsveranstaltungen, das hohe Qualitätsniveau zu halten und die Mitarbeiter zu motivieren. Mit dieser Ausgabe des *telegramm* möchten wir Ihnen hierzu einige Hinweise geben. Viel Spaß beim Lesen!

2. Basler Galvano Titan Symposium

Alle zwei Jahre blickt der zahntechnische Teil der „Galvano-Welt“ in die Schweiz. Das Basler Galvano Symposium hat sich als fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders etabliert. Die diesjährige Veranstaltung stellt aber nicht nur die Galvanoforming-Technologie in den Vordergrund. Titan ist der zweite Werkstoff, der neben dem Biomaterial Galvanogold im Mittelpunkt steht. Sicherlich wurden die Veranstalter hier von der hervorragenden Kombinierbarkeit

beider Materialien, beispielsweise bei der Implantatversorgung oder bei der Herstellung teleskopierender Arbeiten, inspiriert. Ausschlaggebend war aber auch, dass beide Werkstoffe heute das Optimum an Biokompatibilität darstellen. Bei dieser gegebenen Aktualität der Themen ist es kein Wunder, dass sich die Referentenliste wie ein Who-is-Who der Dentalbranche liest. Für unsere Kunden möchten wir an dieser Stelle einen

ganz besonderen Service anbieten. Da erfahrungsgemäß viele Zahnärzte und Implantologen die Veranstaltung besuchen, möchten wir den Labors die Möglichkeit geben, den Gramm Technik-Ausstellungsstand als Werbeplattform zu nutzen. Wir stellen für Sie Galvano- oder Galvano-Titan-Demomodelle, selbstverständlich mit Ihrem Labornamen und Anschrift versehen, auf dem Basler Galvano Titan Symposium aus.

Freitag, 8. Dezember 2000

- 09.15 Eröffnung/Begrüßung: J. Wirz, Basel
 09.30 Titan in der Restaurativen Zahnmedizin: M. Walter, Dresden
 10.00 Tribologische und klinische Eigenschaften von Titan-Patrizen und Galvano-Matrizen in der Konustechnologie – Ergebnisse nach 6 Jahren: P. Weigl, Frankfurt am Main
Diskussion/Pause und Besuch der Ausstellung
 11.15 Titan-Keramik heute: H. Bischoff, Northeim
 11.45 Klinische Langzeiterfahrungen mit Titan-Rekonstruktionen: M. Jungo, Basel
 12.15 Konus-Titanmagnetics in der Implantologie: K. Jäger, Basel
Diskussion/Mittagessen
 14.00 Die Vielfalt der Galvanotechnologie: M. Kramprich, Düsseldorf
 14.30 Galvanoforming und spannungsfreies Arbeiten in der Implantologie: B. Jäger, Mannheim
 15.00 Galvanobrücke im Sinterverfahren aus Sicht des Kliniklers: C. Gadau, Aschaffenburg
Diskussion/Pause und Besuch der Ausstellung
 16.15 Galvanobrücken-Herstellung und Festigkeit: H. Kappert, Freiburg
 16.45 Der Galvano-Kunststoff-Verbund: D. Welker, Jena
 17.15 Erste Erfahrungen mit der Herstellung seriengefertigter Galvanostrukturen auf Implantat-Inserts: A. Hoffmann, Gieboldehausen
Diskussion

Samstag, 9. Dezember 2000

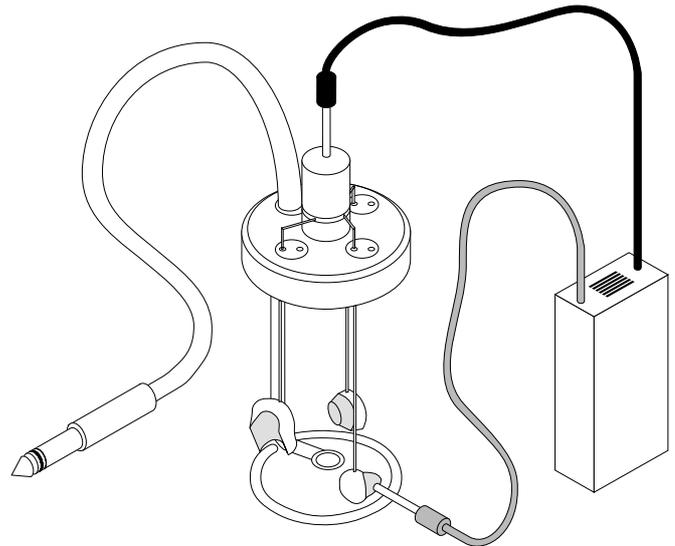
- 09.00 Biokompatibler Zahnersatz – Tatsachen und Meinungen: J. Wirz, Basel
 09.30 Zahntechnische Misserfolge in der Galvanotechnik und ihre Ursachen: M. Hopp, Berlin
 10.00 Galvano- und Titantechnologie in der Implantologie: Klinische Einsatzmöglichkeiten: S. Siervo, Mailand
Diskussion/Pause und Besuch der Ausstellung
 11.15 Der Einsatz von Galvano-Gold und Titan bei der prothetischen Versorgung von Oberkieferdefekten: G. Diedrichs, Düsseldorf
 11.45 Die Bedeutung der temporären Versorgung für perfekte Ästhetik und Funktion des implantatgetragenen Zahnersatzes: W. Lückerath, Bonn
 12.15 Galvanoteleskope in Verbindung mit einer keramisch verblendeten Tertiärstruktur – Bedeutung der Tertiärstruktur: P. Biewer, Badendorf
Diskussion/Mittagessen
 14.00 Zeitgemäße Titangusstechnologie und ihre prothetische Bedeutung für die Implantologie: C. Fischer, Hamburg
 14.30 Titan-Galvanoteleskope im klinischen Test: C. Bregler, Offenburg
Diskussion
 15.45 Schlusswort: J. Wirz

Der Tipp vom Spezialisten Durchgangsprüfer

Rainer Schwarz, im Hause Gramm Technik für Verkauf und Schulungen zuständig, gibt Hinweise für die Überprüfung der richtigen Kontaktierung:

„Der Vorgang des Galvanoförmings besteht durch eine extrem hohe Prozeßsicherheit. Doch kommt es in der Hektik des Laboralltags hin und wieder vor, dass ein GES-Stumpf im Galvanokopf nicht richtig kontaktiert wird. Die Folge ist eine unzureichende Galvanisierung des betreffenden Teiles. Um hier auf Nummer sicher zu gehen, haben wir ab

sofort einen Durchgangsprüfer (Art.-Nr. 003.01.203) ins Programm aufgenommen. Mit diesem lässt sich die elektrische Kontaktierung des Teiles überprüfen. Zum einen ist so sichergestellt, dass der Kupferstab richtig mit dem Galvanokopf kontaktiert ist, zum anderen kann so aber auch die korrekte Verbindung zwischen Silberlackschicht und Kupferelektrode überprüft werden. Bei richtigem Kontakt ertönt ein akustisches Signal. Diese Überprüfung nimmt nicht viel Zeit in Anspruch, zahlt sich aber mit Sicherheit



für den Anwender aus. Das Fehlerrisiko kann so entscheidend minimiert werden. Wichtig ist, dass der Galvanisierkopf nicht mit

dem Gerät kontaktiert ist. Der Durchgangsprüfer ist ab sofort für DM 20,00 unter der Artikel-Nummer 003.01.203 zu bestellen.“

► das zitat

„In der modernen Kronen- und Brückenprothetik erhalten die Goldlegierungen durch die Galvano- und Titantechnologie ernsthafte Konkurrenz.“

Prof. Dr. Jakob Wirz
Quintessenz, 6/1998

Italien ist Galvanoland



Gianluca Curioni begrüßte die über 150 Teilnehmer, wovon 45% Zahntechniker und 55% Zahnärzte waren. Herr Prof. Dr. Wirz, Universität Basel, referierte im ersten Vortrag über „Biokompatibilität und Toxizität von metallkeramischem Zahnersatz“. Herr Dr. Lorenzo Vanini erläuterte in seinem Vortrag die „Klinischen Erfahrungen mit dem Galvanoforming“ und beschrieb die Vorteile für die Behandler bei der Verwendung der Galvanoforming-Technologie. Nach der Kaffeepause zeigte Herr Dr. Sandro Siervo aus Mailand in seinem Vor-

In Mailand fand die Veranstaltung „Galvano e biomateriali tecnica ed estetica“ statt. Organisiert und durchgeführt wurde das Symposium vom italienischen Gramm-Partner Gielleci. Firmeninhaber



trag den Einsatz von Titan und Galvanogold in der Kombinationsprothetik. Von den zahntechnischen Vorteilen und der Gerätetechnologie konnten sich die Kongressteilnehmer an den Tischdemonstrationen über-



zeugen. Diese professionell organisierte Veranstaltung in stilvollem Ambiente war nicht nur für den italienischen Gramm-Partner ein voller Erfolg, sondern auch für die Galvanotechnik im Allgemeinen.

Ästhetik in Reinkultur

Oft beschrieben und hoch gelobt wird die goldgelbe Farbe von Galvanoforming-Arbeiten. Bietet sie doch hervorragende Voraussetzungen für eine ästhetische Verblendung. Aber auf was muß der Zahntechniker achten, wenn er aus einem Galvanorohling ein wahres Schmuckstück machen möchte?

Der Berliner Axel Seeger, ausgewiesener Spezialist für ästhetische Keramikverblendungen, veranstaltet zusammen mit Gramm Technik einige Kurse zum Thema „Der jugendliche

Zahn“.

Der Kursinhalt umfasst die keramische Reproduktion von zwei Frontzähnen und eines Seitenzahns aus dem Oberkiefer nach einem von Axel Seeger entwickelten Kon-

zept. Die beiden Inzisivi werden vergleichbar in Standardtechnik und hochwertiger, individueller Technik geschichtet. Um ein möglichst alltagsgerechtes Arbeiten zu ermöglichen, bringt jeder Teilnehmer eine bereits ausgearbeitete Galvanokrone, Diamant-Schleifkörper und gewohntes Keramikinstrumentarium zum Kurs mit. Die Modelle für die Anfertigung der Käppchen werden den Kursteilnehmern

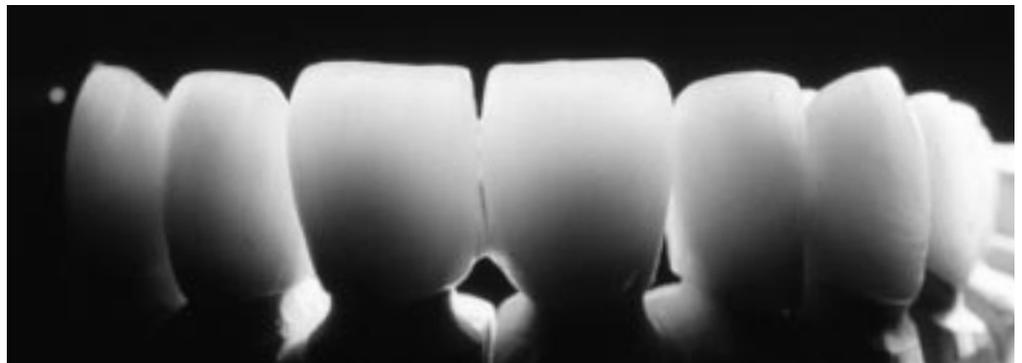
rechtzeitig zugesandt. Die Kurse gehen über zwei Tage und beginnen jeweils um 9 Uhr. Das Kursende ist am ersten Tag nicht festgesetzt, um so Raum für Fragen und Diskussionen zu bieten. Am zweiten Tag endet der Kurs um 17 Uhr.

Hamburg

20. – 21. 10. 2000

München

03. – 04. 11. 2000



► der insider-tip

Über die korrekte Flächenabschätzung anhand des Dosiermodells haben wir in der vergangenen Ausgabe des telegramm schon berichtet. Hinweisen möchten wir an dieser Stelle aber nochmals auf die Verwendung des Modells. Die darauf eingravierten Daten sind nicht nur gültig für das Gerät GAMMAT® free, sondern auch für alle anderen GAMMAT® Galvanoforming Geräte.

Galvano am Ijselmeer

Stilvoll war die Umgebung in Nijkerk, im Herzen von Holland. Dort fand ein kleines, aber sehr feines Dental-Symposium statt, bei dem die Themen Keramik und Galvanoforming im Mittelpunkt standen. Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von Algold Dental Products, der holländischen Gramm-Vertretung. Gastgeber Klaas Albers gelang es, hochkarätige Referenten aus den Bereichen Zahnmedizin und -technik zu gewinnen.

Dr. Michael Hopp, Oberarzt der Zahnklinik an der Charité in Berlin, gab in

seinem Vortrag umfassende Informationen zur Technik des Galvanoforming. Beginnend im Jahre 1820 mit der Entwicklungsgeschichte des industriellen Electroforming (Faraday und Siemens), über die Adaption an die Erfordernisse in der Zahntechnik bis zum heutigen Stand. Anhand von Fallbeispielen erläuterte Dr. Hopp die verschiedenen Indikationen der Galvanoforming-Technologie. Keramikverblendungen standen im Mittelpunkt des Vortrags des holländischen Zahntechnikers und Laborinhabers Derk Jan de Haan.

Auf sehr unterhaltsame Weise referierte er über Fragen der Ästhetik von Zahnersatz. Sein Vortrag stand unter dem Motto: „Nicht die Farbe ist das wichtigste, sondern die Form. Der neue Zahn muss eine Harmonie mit den übrigen Zähnen aufweisen; die Gesamtsituation muss einfach gut aussehen“. Anhand von Patientenfällen hat Herr de Haan seinen Standpunkt deutlich gemacht.

Dentale Technologie



Wie in jedem Jahr war auch in diesem Juni das schwäbische Sindelfingen Treffpunkt der Dentalbranche. Anlass war die 25. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Dentalen Technologie e.V.. Hochkarätige Referenten aus Klinik, Zahntechnik und Wissenschaft stellten das Thema Zähne in den Mittelpunkt der dreitägigen Ver-



anstaltung. Kein Wunder, dass es bei der Registration lange Schlangen gab und die Kongressteilnehmer eine längere Wartezeit in Kauf nehmen mussten. Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle den Vortrag von ZTM W. Arnold aus Essen. Er referierte über das Thema „Patient sucht Kommunikation“ und analysierte hierbei die momentane Situation und Problematik im Dreiecksverhältnis Zahnarzt, Labor

und Patient. Arnold sieht den Grund der Verunsicherung der Patienten in der mangelnden Kommunikation. Zwar genießt der Behandler bei den Patienten immer noch größtes Vertrauen, doch versäumen es die Labors nach Meinung von Arnold, ihre wertvolle Arbeit entsprechend in Szene zu setzen. Das Labor müsse die Vermittlungsinstanz zwischen Zahnarzt und Patienten sein. Und da es den Behandlern nicht erlaubt ist, Werbung zu machen, bedürfe es einer Gemeinschaft mit den Labors, die der Bevölkerung das Grundbedürfnis nach gesunden Zähnen vermitteln kann. Das heißt, dass das Labor als Partner der Zahnärzte die Patientenaufklärung in der Öffentlichkeit, z.B. in Form von Werbung übernimmt. Eine Möglichkeit hierfür ist beispielsweise die Initiative PSK Star-dent®, in der sich Partner von Seiten der Ärzteschaft, der Dental-Laboratorien und Vertretern der Dentalindustrie, zusammengeschlossen haben. Bundesweit einheitliche Werbebotschaften schaffen Synergie-Effekte.

Für Sie gelesen

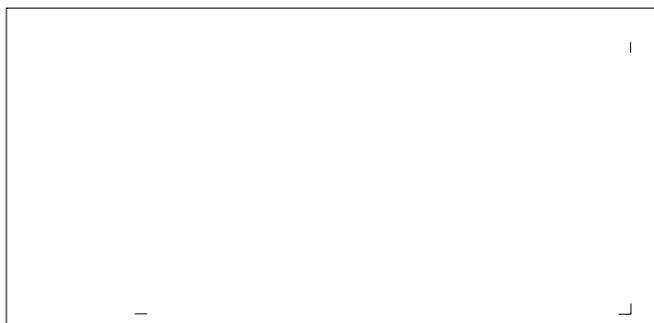
In der Unmenge an Veröffentlichungen, die in der letzten Zeit in den zahntechnischen und zahnärztlichen Fachzeitschriften erschienen sind, waren auch einige interessante Berichte zum weitgefassten Thema Galvanoforming. Im „Internationalen Zahntechnik Magazin“, Ausgabe April 2000, beschreibt Marco Kalz, Eutiner Zahntechnik, ausführlich einen Patientenfall. Die Komplett-



restauration von Ober- und Unterkiefer wurde mittels GES Galvanokronen, -Verblockungen und -Brücken realisiert, die mit Gramm GAMMAT® Geräten hergestellt wurden.

In der Zeitschrift „Die Quintessenz“, Ausgabe 6/2000 beschreibt Zahnarzt Dirk Hör „Die galvanotechnische Neuanfertigung von Teleskopprothesen bei vorhandenen Innenteleskopen“. Die in diesem Artikel beschriebene Vorgehensweise eignet sich sowohl zur Herstellung einer neuen Sekundärstruktur, als auch zur Haftungsverbesserung bei noch intakter Prothese.

Die Friktionserneuerung lässt sich zwar einfacher mit dem GHP Vergoldungssystem realisieren, trotzdem dürfte dieser interessante Fall eine Anregung für den einen oder anderen Zahnarzt sein, wie er die Vorteile der Galvanoforming Technologie nutzen kann.



Impressum

Verantwortlich
Klaus Rassinger

Redaktion und Gestaltung
werbeatelierbrandnerleutkirch

Redaktionsadresse
Gramm Technik, Parkstraße 18, D-75233 Tiefenbronn-Mühlhausen

Juli 2000